

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus 2,00 RM.
einfl. Abonnement monatlich 2,00 RM., einfl. 43 Pf. Postgebühren
(hierzu 36 Pf. Zustellungsgeb.) Kreisgebühr: Für die Woche 1,00 RM.

Einzelnummer 10 Apf. außerhalb Groß-Dresden 15 Apf.

Postanschrift: Dresden-Alt. Postamt • **Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle:** Dresden-Alt. Ferdinandstraße 1

Redaktion: Dresden-Alt. Postamt • **Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27981-27983 • Teleg.:** Neueste Dresden • **Berliner Schriftleitung:** Berlin W. 35, Villenstrasse 4a; **Herrnuf:** 219361-219366

Redaktion: Dresden 2061 - Nichtverlangte Einlieferungen ohne Absender werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erhaltung des entsprechenden Geldes

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 1-späfige mm-Zeile im Anzeigenteil zu 10 Pf. Gleichzeitige und private Familienanzeigen 6 Pf., die 70 mm breite mm-Zeile im Textteil zu 10 RM. Nach abw. Poststelle 1 oder Wagenpoststelle 2. Briefgebühr für Anzeigen 10 Pf. zusätzl. Post. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 7 gültig.

Nr. 221

Dienstag, 21. September 1937

45. Jahrgang

Chamberlain will Verhandlungen mit Italien

Englisch-französische Besprechungen über Italiens Teilnahme an der Mittelmeerkontrolle — Die Trauerfeierlichkeiten in Prag

London und Genf

Englische Stimmen zur Rede Edens

Telegramm unseres Korrespondenten

A. London, 21. September

Nachdem Premierminister Chamberlain seine Botschaft wieder angenommen hat, hat eine lebhafte diplomatische Tätigkeit in London eingesetzt. Der Premierminister hatte gestern eine halbstündige Unterredung mit dem französischen Vorsitzenden, in der das Arrangement von Lyon und die Zukunft des Niedermitschungsabkommens zur Sprache gekommen sein dürften. Es gilt auf, daß die regelmäßige alljährliche Mittwochssitzung des Kabinetts in dieser Woche ausfallen wird, obwohl der Rückzug des Premierministers aller Anstrengungen dient, die Übung wieder aufzunehmen und ursprünglich wohl auch die Absicht bestanden hat, die Sitzung morgen abzuhalten. Ein Morgenblatt legt die Ablage dahin auf, daß der Außenminister zu vermeiden wünsche, durch Einführung seines Cabinets die allgemeine Aufmerksamkeit auf Vorsitz und womöglich die internationale Spannung noch zu erhöhen. Das Mittelpunkt des Interesses steht natürlich die

Rede Edens in Genf.

Daß die "Times" bewerben, sie habe den Finger auf die Gefahren der spanischen Situation gelegt. Was die Konferenz von Lyon anlange, so habe Eden wiederum klargestellt, daß die Konferenzmächte nicht auf Italien hätten warten können, gleichzeitig aber auch, daß das Arrangement von Lyon Bestimmungen reiche, die eine Revision ermöglichen und der italienische Regierung nach wie vor Bedeutung gönnen, sich das Arrangement anzuschließen. Abgesehen erklärt das Wahl, daß Angebot Edens an die Mächte, die keinen genügenden Zugang zu den Stoffen der Welt hätten, sei sehr wichtig. Sollte sich eine Macht bilden, der Edens Angebot nicht weit genug gehe, so müsse verhandelt werden. Auch "Daily Telegraph" glaubt, daß es gegebener Zeit

Verhandlungen über die deutsche Kolonialordnung brauchen werden müssen, aber die Lage in Europa müsse erst ruhiger werden. Dagegen ist die "Morning Post" der Ansicht, daß Edens Angebot in der Rohstofffrage in keiner Weise zur Lösung des Kolonialproblems beitragen könne, auch wenn die nächstliegenden Staaten dieses Angebot annähmen. Achtlich anscheinlich ist auch die Meinung der enkländischen Presse über die Ausführungen Edens über die Niedermitschung. Der marxistische "Daily Herald" will Edens Ausserung, daß England allein das Schild der Niedermitschungswilligkeit nicht bestimmen könne, als Unterschichtung der Worte von Delbos bewerten, denn ja in seiner Rede in Genf mit dem Ende der Niedermitschungspolitik drohte er, und der gestern, wie sich "Daily Telegraph" von Vertretern berichtet, lädt Eden eröffnet habe, daß die französische Niedermitschungspolitik sich nicht mehr aufrechterhalten lasse — was praktisch die Aufhebung der Vorentscheidung bedeutet würde —, wenn nicht die ausländischen Freiwilligen aus Spanien aufzugeben würden. Anderer Blätter sind wieder der Ansicht, daß Frankreich vielmehr die Niedermitschung weiterer ausländischer Freiwilliger zur Bedingung seiner weiteren Teilnahme an der Niedermitschungspolitik gestellt habe, und Eden soll auf alle Fälle noch keinerlei Zusage gemacht haben. Wie vorsichtig in alledem sich die englische Presse urteilt, beweist auch, daß sie im allgemeinen die Blätter jeder Stellungnahme zur

Richtsweiterzahl Spaniens in den Völkerbundsrat enthalten. Die Londoner "Morning Post" berichtet zwar ausführlich über den getroffenen Tag in Genf und über die Tatsache, daß Sonnenuntergang nicht in den Rat wiedergewählt wurde. Nur "Daily Mail" schreibt, der Auswahl des polnischen Spaniens aus dem Völkerbundsrat sei das beste, was der Völkerbund in Punkte seiner augenblicklichen Sichtung getan habe.

Die Kosten der Mittelmeerkontrolle
Sonderbericht der Dresdner Neuesten Nachrichten

London, 21. September. (Durch United Press) Die englisch-französische Mittelmeerkontrolle wird nach diesen Erörterungen wahrscheinlich etwa eine Milliarde Dollar kosten. Man nimmt an, daß dem britischen Parlament unmittelbar nach seinem Abkommen Ende des Monats eine zölfjährige Finanzvorlage eingerichtet werden wird. Anwaltstellungen treten immer neue Einheiten der britischen und französischen Marine im Mittelmeer ein. Theoretisch genommen ist die Kontrolle seit dem Abkommen in Lyon jetzt in Kraft, praktisch hat sie mit der Entsendung des britischen Kreuzers "Grafton" und der 4. britischen Flottille ins Mittelmeer am 14. September begonnen.

Die „Offene Tür“

Es ist kein Zweifel, daß im Mittelpunkt aller diplomatischen Gespräche, die augenblicklich zwischen England und Frankreich geführt werden und die heute in Edens Unterredung mit Chautemps einen Höhepunkt erreichen werden, die Beziehung Italiens an der Mittelmeerkontrolle steht, und es unterliegt auch keinem Zweifel, daß Ministerpräsident Chamberlain nunmehr überall, in London und Paris und Rom, eine starke Initiative in dieser Hinsicht zugestrichen wird. (Vgl. den Bericht unseres Pariser Korrespondenten.) Aber wenn nunmehr das offizielle Büro gestern abend wieder verlaubt hat, daß England noch wie vor demütigt sei, die „Tür für Italien offen gehalten“, aber Italien neue konkrete Vorschläge unterbreiten müsse, so liegt doch Italiens Standpunkt vollkommen klar vor allen Augen und ist von Graf Ciano nochmals unmöglich darüber

gelegt worden. Er heißt: Gleichberechtigung, Gleichstellung der italienischen Flotte mit der englischen und französischen. Wenn nun daraus ein Reiter erscheint, diefer Anspruch werde als unwichtig betrachtet, da selbst zwischen Frankreich und England hinsichtlich des Ausmaßes ihrer Beteiligung an der Kontrolle keine Gleichheit besteht, so heißt das, an den Dingen vorbeireden, und wenn weiter mitgeteilt wird, die etwa von Italien erwarteten Vorschläge würden dann den anderen Mitgliedern der Konferenz von Lyon zur Prüfung überreicht werden — unter denen sich ebenfalls auch die Sowjetunion befinden —, so ist dies auch nicht gerade einladend.

So geht aus alledem hervor, daß noch immer hier große Unklarheiten in der Mittelmeerpoltik bestehen, und die Rede Edens in Genf darf nicht dazu beigetragen, diese Unklarheit zu bestätigen, wie aus den Kommentaren der englischen Blätter selbst hervorgeht.

Eden bespricht sich mit Chautemps

Haupthema: Italien — Die Rede des englischen Außenministers in Genf

Telegramm unseres Korrespondenten

A. Paris, 21. September

Auf der Rastzeit von Genf trifft der englische Außenminister Eden heute in Paris ein, wo er eine eingehende Unterredung mit Ministerpräsidenten Chautemps haben wird, dessen Haupthema die Frage ist, in welcher Form Italien an der Seepolizei im Mittelmeer teilnehmen soll.

Wenn man gewissen Indizienreihen in Paris glaubt darf, hat der englische Premierminister Chamberlain gewisse offizielle Kommentare über Eins und Bedeutung der Beschlüsse der Römischen Konferenz ausdrücklich abgelehnt. Er hätte es willkürlich, daß das Römische Abkommen im Sinne einer machtpolitischen, imperialistischen Ausleistung des Mittelmeers angesehen werden. Er habe besonderen Wert darauf gelegt, daß die Verhandlungen mit Italien über die gleiche Berechtigung Italiens in der Mittelmeerbefreiung fortgesetzt werden. So glaubt man denn in Paris, auf diplomatischem Gebiet wieder eine kleine Einigung vergeben zu können und man erklärt nun auch in Paris, daß auch für Frankreich ein Ausgleich mit Italien einen hohen Wert habe und mit, daß mehrere neutrale Staaten in Genf als ehrliche Vermittler und Fürsprecher einer Verständigung mit Rom und Berlin aufgetreten seien.

In der gestrigen Völkerbunderversammlung hielt Außenminister Eden eine Rede, in der er zunächst auf die fortschreitende Verwirrung des englischen

Flügelprogramms hinwies. Solange kein allgemeines Abkommen zur Einschränkung der Rückungen erzielt sei, werde England alle Rückungen in dem notwendigen Umfang bewilligen. Über Spanien sprach Eden unter dem Gesichtspunkt des Niedermitschungsabkommens, daß die Erhaltung des Friedens zu verbantzen sei. Trotz der vorgekommenen Verstümmelung des Abkommens und obwohl die Zusicherung der „Freiwilligen“ nicht erreicht worden sei, würde die Gefahr für den europäischen Frieden noch größer, wenn die Niedermitschungspolitik aufgegeben würde. Ihr Erfolg hänge aber nicht allein von der englischen Regierung ab. Die englische Regierung werde seiner Beweisung fernbleiben, die die Ausdehnung des Konflikts verhindern könnte. Hierauf sprach Eden ausführlich über die Bedeutung des Abkommens von Lyon, wobei er feststellt, daß das „Arrangement“ im Kratz sei, das aber mit andern Ländern über eine Minderheit verhandelt werde. Besonders Ostasiens hält er fest, daß seine Bevölkerung der drei Mächte von irgendeinem Erfolg gefränt gewesen sei. Schließlich behandelt er sehr ausführlich und politisch die Berichte des Wirtschafts- und des Außenministeriums des Völkerbundes, wobei er erklärt, die englische Regierung sei bereit, mit den einzelnen Regierungen über die Gestaltung von Voraussetzungen in Kolonialgebieten zu verhandeln, falls diese Länder ihre Handelsstrukturen verändert.

Die Völkerbundversammlung hat mit 48 Ja- und 5 Stimmen Iran und Peru für die nächsten drei Jahre zu Ratsmitgliedern gewählt.

Engländer verlassen Nanking nicht

Japanischer Massenluftangriff nochmals angekündigt

* Shanghai, 21. September

Ein Sprecher der japanischen Marinestaffeln kündigte den japanischen Massenluftangriff auf Nanking für heute nachmittag an. „Wir heute mittag an“, so lautet er, „wird Nanking für die Engländer ein weit gefährlicheres Ausland sein als in den letzten zwei Tagen. Denn zu den Zielen unter heutigen Bombenabwürfe werden nicht nur die chinesischen Militärfliegerpunkte Nankings gehören, sondern auch alle Stadtteile, in denen die Chinesen ihre Kommandostellen untergebracht haben.“

Der britische Geschäftsträger Howe hat die japanische Regierung, daß die britischen Staatsangehörigen Nanking räumen sollen, abgelehnt. Howe hat vielmehr erklärt, die japanische Regierung werde dafür verantwortlich gemacht, wenn ein britischer Staatsangehöriger getötet oder verwundet oder irgendwelches britisches Eigentum durch Luftangriffe auf die chinesische Hauptstadt beschädigt werden sollte. Er habe jenseit bestont, er bleibe mit seinem Stab in Nanking. Der japanische Botschafter habe er einen Plan mit der Regierung der britischen Händler und Wohnungen zugeschickt. Auf jeden Fall sei die zeitliche Begrenzung zur Festsetzung der

britischen Staatsangehörigen zu kurz gewesen, um jedes einzelne gebührend warnen zu können. Bei dem gestrigen neuen Luftangriff der Japaner auf Nanking über den wir bereits in einem Teil der letzten Ausgabe berichtet haben, wurden von 50 japanischen Flugzeugen insgesamt 80 Bomber abgeworfen. Auf Grund der japanischen Bekundigung eines verschärften Luftbombardementes der Stadt hat die amerikanische Botschaft geschlossen, Nanking zu verlassen, und sich auf einem U.S.A.-Kanonendort einzuschaffen, das Kommandostaffel vor Alter geben wird. Im Verlaufe der Sicherung der Angehörigen der deutschen Kolonie Nanking wurde den Maßnahmen getroffen, um für etwa 80 in Nanking verbliebene Deutsche die notwendigen Ausflüge zu schaffen. Etwa 15 Deutsche verließen Nanking.

(Siehe auch die Meldung auf Seite 8)

Schulpolitik in Polen

Von unserem Korrespondenten

Moskau, aus mit Cullenangabe, verholen

Dr. Warkau, Mitte September

Das Schulwesen eines Landes ist der Spiegel seines Kulturstandes. Das gilt auch für die Volksschulen unter fremder Herrschaft. Wenn deshalb manche polnischen Zeitungen von dem hohen Stand des deutschen Schulwesens in Polen auf die uneingeschränkte Toleranz der polnischen Behörden schließen müssen meinen und umgedreht aus dem schwachen Nutzen der polnischen Schulen in Deutschland auf das Beispiel von Polen schließen, so ist das schon von diesem Gesichtspunkt aus ein Trugschluss. Die sehr oberflächliche polnische These bedarf einer Korrektur, nicht erst jetzt, nachdem es offenbar geworden ist, daß die Anhänger der Macht in Polen einen erheblichen Nutzen des deutschen Schulwesens betrieben, so besonders in Oberschlesien, sondern schon seit langer, denn die Erhaltung ihres Schulwesens verdanken die Deutschen in Polen hauptsächlich ihrer eigenen Kraft. Es gründet sich ganz erheblich auf ein hochwertiges System von Privatschulen, zu denen der Stand gar nichts oder doch nur verschwindend wenig beiträgt. Seine Toleranz beschränkt sich hier im wesentlichen auf die Bildung dieser freimaurischen übernommenen Doppelbesteuerung, die die Erhaltung eines so ausgedehnten Schulwesens für die Deutschen bedeutet. Andererseits hat das Deutsche Reich der polnischen Minderheit die überwiegende Mehrzahl auf seinem Gebiet unterhalten Schulen auf einem Kosten übernommen und läßt sie auch dann offen, wenn die Schülerzahl auf eine verschwindend kleine Zahl zurückgegangen ist. Es kann angegeben werden, daß der polnische Staat sich an manchen Orten genutzt hat, die von ihm unterhalten Minderheitsschulen zu schließen, weil die Deutschen parallel dazu Privatschulen eingerichtet hatten, denen nun ihre Kinder zuströmten, obwohl dadurch höhere Kosten entstanden. Warum gelobt daß? Weil die deutschsprachigen Staatschulen überwiegend von polnischen Lehrern geleitet und mit polnischen Lehrern besetzt wurden, die nicht nur sprachlich den Anforderungen nicht genügten, sondern meist als Mitglieder politischer polnischer Verbände ed als ihre patriotische Pflicht betrachteten, daß Rassen der Schulen zu drücken und durch Vermehrung des in polnischen Sprache vermittelten Unterrichts den Minderheitenscharakter der Schulen allmählich zu verwischen. So mußte es dahin kommen, daß man deutscherseits von den Möglichkeiten der Privatschule weitreichende Gebrauch mache.

Absolut geschenkt lag die Vermehrung der Privatschulen im Gesamtinteresse des polnischen Staates. Dieser Tage verkündet das Warschauer Organ der polnischen Militärfakultät „Polnisches Heer“ den niedrigen Stand des polnischen Bildungswesens. Man muß wissen, daß es in Polen fast eine Million Schulpflichtiger Kinder gibt, die überhaupt keinen Schulunterricht erhalten, weil es an Lehrkräften und an Schulgebäuden fehlt. Das polnische Blatt wird in diesem Zusammenhang auf das Beispiel der nationalen Minderheiten hin und bezeichnet die geringe Zahl polnischer Privatschulen als geradezu schändlich. Was soll es also bedeuten, wenn der polnische Wojewodschafte im unmittelbaren Ablauf der Genfer Konvention ein neues Privatschulgesetz erlässt, das den Kindern außerhalb einer drei Kilometerzone den Besuch der Privatschulen verbietet, auch dann, wenn die Deutschen für längere Fahrtzeit gesorgt haben, während die polnische Elternschaft doch selbst einen besonderen Tarif für Fahrtkosten kennt? Damit sind nicht nur die möglichen Grundsätze der Genfer Konvention bestätigt. Obwohl in der Begründung zum Gesetz ausdrücklich „festgestellt“ wird, daß es grundsätzlich den Bestimmungen der Konvention entsprechen solle, geht es noch über den Rahmen des allgemeinen polnischen Privatschulgelehrtes hinaus, so daß sich auch hier die schädliche Selbstverwaltung, die doch ihren eigentlichen Sinn nur in der Verstärkung des gemeinschaftlichen Charakters dieses Landes finden kann, geradezu gegen die Bewohner deutscher Nationalität auswirkt. Aber die Tendenz des Abstands deutscher Privatschulen bestätigt sich nicht allein auf Oberschlesien, obwohl sie hier am stärksten zum Ausdruck kommt, sondern auch in Westpolen wurden in diesen Tagen drei deutsche Privatschulen geschlossen. Es ist ein qualender und zerstörender Prozeß, der sich da vollzieht.

Selbst nach der polnischen amtlichen Statistik, die allerdings in den Besuchszahlen zu niedrig greift, unterhielten die deutschen Schulvereine in Polen im Schuljahr 1934/35 15 Kindergarten, 36 Volksschulen und 7 Mittelschulen (Gymnasien) mit 600 vorwiegend polnischen Kindern, 4100 Volksschülern und 1200 Mittelschülern (Gymnasialisten). Diese Zahlen haben sich durch die Entwicklung in Oberschlesien in

Dresden und Umgebung

„Ich möchte gar nicht mehr heim“

Das mag ja gleich ein bisschen viel behauptet sein, aber in der Schwungkraft tiefener Bedeutung eines kleinen Dresdner Mädels, das nun zusammen mit seinen anderen Hertensameraden den Heimweg an die Eltern antreten musste, spiegelt sich drastisch all die Liebe, die die Pflegemutter ihren Hertensindern antstehen ließen.

Sie waren aus zum großen Teil mit auf den Bahnsteig gekommen, und es gab ein Abschiednehmen wieder und wieder. Manche Mädel hatten Tränen in den Augen, wollten sich gar nicht verabschieden über die Ungeschicklichkeit der Zeit, die so „süßlich läuft“ vorausgesagt war. So ist es aber im Leben; in den kleinen Dingen beginnt der Ernst. Andere lachten aber auch über das ganze Gesicht, das waren die Optimisten. Sie freuten sich, daß es herrlich schön war bei uns, aber sie hatten auch nichts gegen die Heimreise einzubringen, in der richtigen Erfahrung, daß aus die herzlichste Freude mal eine Ende haben kann.

„Doch du mir schön folge, unterwegs“ rief da gerade ein Pflegemutter einem jungen Kind aus dem Abstellkabinett gegenüber Dresdner zu. Mit dem hab ich viel Spaß gehabt“, meinte er. In Pflegemutter — das hat er versichert — nahm er im Laufe der Jahre oft ich auf. Das ist, und das ist, führen nur auch wieder heim. Er hat sie alle gern gehabt, so ruhig oder lebhaft, er wird alle gern haben, die noch zu ihm kommen werden.

Totenehrung um Mitternacht

In nächtlicher Stunde marschierte der SA-Sturm 4/8 am Grabe des vor einem Jahre tödlich verunglückten Sturmhauptführers Wolfgang Sieber auf dem Waldschloßhof. Weit her hörbar auf, um dem Toten die Ehre zu erweisen und aus dem Gedanken der Opfer der Bewegung Kraft für den Kampf des Tages zu schöpfen.

Der Ruhm des Sturms erinnerte in knappen Sätzen daran, daß Sturmhauptführer Sieber der erste Führer des Sturmes 2/108, des Vorläufers des legendären Sturmes 4/2. 108 gewesen ist und in der Kampfzeit die Idee des Führers in jedes Haus seines Sturmgeländes getragen und später den Reichstag niedergeschlagen hat.

Während dann die SA-Männer das Vieh vom guten Kameraden sangen, meinte sich über dem Grabe des toten Sturmführers die Bahne, die einst seinem Sturm vorangestellt ist.

Jungmädelprobe 1937

Die Jungmädel hatten am Sonntag ihren trocken Tag. Nachdem die Gruppenführerinnen am Sonnabendabend mit den Jungmädelauswählerninnen des Jahres 1927 die sprölichen Leistungen abgenommen hatten, sollten nun die Mädel erkennen mit aufzuhören.

An der annähernd Umrundung Dresden waren die Gruppen unterwegs. Von 11.30 Uhr VIII/100 fuhren am Sonntagmorgen 300 Jungmädel mit ihren drei Blimpeln nach Losau-Weigsdorf. Dort waren schon die Bauern Mädel zum Empfang angetreten. Überall grüßten blumengeschmückte Schilder die Dresdner Jungmädel.

Am Nachmittag stand dann im hinteren Blick ein lüstiges Schilder mit „Völkerfest“ und das Schilderstück „Das tapfere Schneiderlein“ wurde umrahmt von fröhlichem mit Blechharmonikaspieler begleitet. Und dann die Parader Jungmädel all ihren Höhen Blumensträuße überreichten, da war die Begeisterung atemlos. Unter vielseitigem Gelächter und von winkenden Händen und Lachentümern bestießt führten die Dresdner wieder heim.

Dieses Fest der Freude und der Gemeinschaft wird in jedem der Jungmädel als unvergessliches Erlebnis noch lange nachlinger. Nach Ablaufung der Jungmädelprobe werden nun die Jungmädelauswählerninnen am 20. Oktober 1937 in die Öffentlichkeit aufgenommen und haben damit ihre Probezeit abgeschlossen.

Die freischaffenden Ingenieure

Auf der Tagung des Vereins beratender Ingenieure in Düsseldorf wurde die Neuordnung der freischaffenden Ingenieure innerhalb des A.T.-Bundes deutscher Technik bekanntgegeben. Nach der Tagung des A.T.-B. können nur solche ehrbaren Ingenieure in den Verein aufgenommen werden, die eine über dem Durchschnitt stehende Beläßigung aufweisen, selbstständig und völlig unabhängig sind. Es genügt bemerk nicht, daß der technische Berater auf den von ihm bearbeiteten Gebieten hervorragende fachliche Kenntnisse und Erfahrungen besitzt; zu der technischen Beläßigung muß die vollkommene Unabhängigkeit vom Unternehmen hinzutreten.

Generalmajor a. D. Weißer 75 Jahre alt. Der in Dresden, mit dem er als Garnison besonders eng verwachsen ist, im Rückstand lebende Generalmajor a. D. Johann Weißer vollendete am 24. September das 75. Lebensjahr. Der vorangegangene und dem ehemaligen Schützenregiment bewährte er sich bereits als Major und Aufführungsführer in den Kämpfen in Deutsch-Sudostafrika. Seine Leistungen und Verdienste wurden so hoch bewertet, daß er den Pour le Mérite erhielt. Außerdem brachte Major Weißer mehrere andre Schwerterorden heim. Er war dann Flügeladjutant des Königs Friedrich August, wurde im September 1909 Oberleutnant, im November 1911. Oberst und am 1. Oktober 1912 Kommandeur des 1. Grenadierregiments Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 101. Unter seiner Führung kämpften und siegten die dörflichen Käfigergrenadiere im ersten Teil des Krieges. Er wurde am 1. Dezember 1914 zum Generalmajor befördert und später zum Kommandeur der Infanteriebrigade Nr. 46, schließlich zum Kommandeur der 4. J. D. ernannt. Der 17. Juni 1918 brachte ihm die Bestellung zum Generalleutnant. Die Chemnitzer Division hat unter Generalleutnant Weißer Führung auf dem weitläufigen Kriegsschauplatz gekämpft, bis der Westenfeldzug dem gewaltigen Ringen ein langes Ziel legte. Der verbleibte General wurde am 22. Februar 1919 zur Disposition gestellt.

Die Parole für 22. September

Eine weibliche Verantwortlichkeit in der großen Politik kann nur ein einzelner leitender Minister, niemals ein ausgeweites Kollegium mit Majoritätsbestimmung leisten. Bismarck.

„Unsre Arbeit — der Gemeinschaft“

15 DAF.-Veranstaltungen am Montag

Die Arbeitsjugend der DAF. (Kreis Dresden), die Gauleiter Wulffmann am Sonntag eröffnete, ist im Gange. Über ein Dutzend Veranstaltungen vereinten am Montag Betriebsführer, Betriebsfachkomiteesleiter und DAF.-Walter zu gemeinsamer Arbeit. Tatsächliche Gründe erlauben uns nicht, über alle diese Veranstaltungen zu berichten. Greifen wir heute zwei heraus.

Druck und Papier

Der Vertiefung des Gemeinschaftsdenkmals und der Auf- und Ausbildung für Arbeit und Kampf der Zukunft diente auch die Tagung der Kreisbetriebsgemeinschaft Druck und Papier der DAF. im Saal des Palmengartens, der viele Hunderte von Betriebsführern und Betriebsfachkomiteesleitern beheimatet.

Nach musikalischer Einleitung, Fahnenweißmarsch und Erhebung der für Deutschland verstorbenen Opfer der Arbeit erläuterte Kreisbetriebsgemeinschaftsleiter Bäumler ein Sinn und Zweck der Veranstaltung, die in Absicht und Ausblick das südländische Nutzen für kommende Zeit zu bestimmen ist. Es beleuchtete die Erfolge des Aufbaus auch im Wirkungsbereich der Betriebsgemeinschaft Druck und Papier und vermittelte wertvolle Anregungen für die künftige Gemeinschaftsarbeit in den Betrieben.

Für die Besterebungen des Amtes Schönheit der Arbeit legte in nachdringender Ansprache Kreisbetriebsgemeinschaftsleiter Bäumler ein Gemeinschaftsdenkmal am 18. Oktober, die beiden Betriebsgemeinschaften der DAF. und Papier, um die Deutschen Arbeitsfront in ihren Berufsausbildungsmaßnahmen die Kameraden aus allen nur erdenklichen Gruppen hinzuführen will. Die beruflichen Anforderungen an jeden einzelnen seien, wenn von Jahr zu Jahr gesteigert — und nur der wirkliche Kämpfer wird sich beweisen können. Erst dann, wenn wir vornommen, auf wachen Wegen die Deutsche Arbeitsfront dabei ist. In einer Zeitschrift in ihrem Heim, Conakto für die 18. zu leben, die im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Arbeitsjugend der Deutschen Arbeitsfront eröffnet wurde.

Es geht dabei Lehrmethode und Lehrmaterial zu arbeiten, welcher Ergebnisse der schulischen Arbeit. Ob Bauabschluß am Oder oder am Rhein, Holzwarenfabrik bei Bremen und Bremen, wo Drucker, Metallarbeiter, Kaufmann und Angestellte sind. Auch der Dienstleistungsbereich muss natürlich in erster Linie ein gutes Rückgründlein haben, vornehmlich kommen. Auf wachen Wegen die Deutsche Arbeitsfront dabei ist. In einer Zeitschrift in ihrem Heim, Conakto für die 18. zu leben, die im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Arbeitsjugend der Deutschen Arbeitsfront eröffnet wurde.

Ein großer Kämpfer und höchst wertvolle Zeitschrift ist für jeden von Bäumler — auch für den Menschen, dessen Tätigkeit vorwiegend Handarbeit ist. Eine unbekannte Selbstverständlichkeit für den Kaufmann, der aber auch in Kurschule und Schulelforschung weitgehende Kenntnisse haben soll. Bis zum Bildungsabschluß mit einem Bezug auf das Hauptamt des Bauamtes kann der Deutschen Arbeitsfront fordern die Berufsausbildungsmaßnahmen den Kaufmann, und wie die Ausbildung geht, wird auch der Einzelhandel nicht erfolglose Arbeit.

Gaukasse- und Propagandawalter Schädel zeigte die Ziele der Propaganda auf, die besonders in der DAF. wichtig und besonders

für die Besterebungen des Amtes Schönheit der Arbeit verantwaltet.

Propagandawalter Käffel gab einen Überblick über die Ziele der DAF. 18. 108 am Montag.

Die Kämpfer und Kämpfer aus im letzten Arbeitstag die Ziele des Nationalsozialismus

Der Propagandist nach sonnlicher Kämpfer der nationalsozialistischen Weltbaukunst sein. Diese Notwendigkeit wurde im Artikelkatalog in der Tagung der Presse- und Propagandawalter im Rahmen der Kreisarbeitswoche der DAF. klar und deutlich veranschaulicht.

Kreisbetriebsgemeinschaftsleiter Käffel gab einen Überblick über die Ziele der DAF. 18. 108 am Montag.

Die Kämpfer und Kämpfer aus im letzten Arbeitstag die Ziele des Nationalsozialismus

Der Propagandist nach sonnlicher Kämpfer der nationalsozialistischen Weltbaukunst sein. Diese Notwendigkeit wurde im Artikelkatalog in der Tagung der Presse- und Propagandawalter im Rahmen der Kreisarbeitswoche der DAF. klar und deutlich veranschaulicht.

Kreisbetriebsgemeinschaftsleiter Käffel gab einen Überblick über die Ziele der DAF. 18. 108 am Montag.

Die Kämpfer und Kämpfer aus im letzten Arbeitstag die Ziele des Nationalsozialismus

Der Propagandist nach sonnlicher Kämpfer der nationalsozialistischen Weltbaukunst sein. Diese Notwendigkeit wurde im Artikelkatalog in der Tagung der Presse- und Propagandawalter im Rahmen der Kreisarbeitswoche der DAF. klar und deutlich veranschaulicht.

Kreisbetriebsgemeinschaftsleiter Käffel gab einen Überblick über die Ziele der DAF. 18. 108 am Montag.

Die Kämpfer und Kämpfer aus im letzten Arbeitstag die Ziele des Nationalsozialismus

Der Propagandist nach sonnlicher Kämpfer der nationalsozialistischen Weltbaukunst sein. Diese Notwendigkeit wurde im Artikelkatalog in der Tagung der Presse- und Propagandawalter im Rahmen der Kreisarbeitswoche der DAF. klar und deutlich veranschaulicht.

Kreisbetriebsgemeinschaftsleiter Käffel gab einen Überblick über die Ziele der DAF. 18. 108 am Montag.

Die Kämpfer und Kämpfer aus im letzten Arbeitstag die Ziele des Nationalsozialismus

Der Propagandist nach sonnlicher Kämpfer der nationalsozialistischen Weltbaukunst sein. Diese Notwendigkeit wurde im Artikelkatalog in der Tagung der Presse- und Propagandawalter im Rahmen der Kreisarbeitswoche der DAF. klar und deutlich veranschaulicht.

Kreisbetriebsgemeinschaftsleiter Käffel gab einen Überblick über die Ziele der DAF. 18. 108 am Montag.

Die Kämpfer und Kämpfer aus im letzten Arbeitstag die Ziele des Nationalsozialismus

Der Propagandist nach sonnlicher Kämpfer der nationalsozialistischen Weltbaukunst sein. Diese Notwendigkeit wurde im Artikelkatalog in der Tagung der Presse- und Propagandawalter im Rahmen der Kreisarbeitswoche der DAF. klar und deutlich veranschaulicht.

Kreisbetriebsgemeinschaftsleiter Käffel gab einen Überblick über die Ziele der DAF. 18. 108 am Montag.

Die Kämpfer und Kämpfer aus im letzten Arbeitstag die Ziele des Nationalsozialismus

Der Propagandist nach sonnlicher Kämpfer der nationalsozialistischen Weltbaukunst sein. Diese Notwendigkeit wurde im Artikelkatalog in der Tagung der Presse- und Propagandawalter im Rahmen der Kreisarbeitswoche der DAF. klar und deutlich veranschaulicht.

Kreisbetriebsgemeinschaftsleiter Käffel gab einen Überblick über die Ziele der DAF. 18. 108 am Montag.

Die Kämpfer und Kämpfer aus im letzten Arbeitstag die Ziele des Nationalsozialismus

Der Propagandist nach sonnlicher Kämpfer der nationalsozialistischen Weltbaukunst sein. Diese Notwendigkeit wurde im Artikelkatalog in der Tagung der Presse- und Propagandawalter im Rahmen der Kreisarbeitswoche der DAF. klar und deutlich veranschaulicht.

Kreisbetriebsgemeinschaftsleiter Käffel gab einen Überblick über die Ziele der DAF. 18. 108 am Montag.

Die Kämpfer und Kämpfer aus im letzten Arbeitstag die Ziele des Nationalsozialismus

Der Propagandist nach sonnlicher Kämpfer der nationalsozialistischen Weltbaukunst sein. Diese Notwendigkeit wurde im Artikelkatalog in der Tagung der Presse- und Propagandawalter im Rahmen der Kreisarbeitswoche der DAF. klar und deutlich veranschaulicht.

Kreisbetriebsgemeinschaftsleiter Käffel gab einen Überblick über die Ziele der DAF. 18. 108 am Montag.

Die Kämpfer und Kämpfer aus im letzten Arbeitstag die Ziele des Nationalsozialismus

Der Propagandist nach sonnlicher Kämpfer der nationalsozialistischen Weltbaukunst sein. Diese Notwendigkeit wurde im Artikelkatalog in der Tagung der Presse- und Propagandawalter im Rahmen der Kreisarbeitswoche der DAF. klar und deutlich veranschaulicht.

Kreisbetriebsgemeinschaftsleiter Käffel gab einen Überblick über die Ziele der DAF. 18. 108 am Montag.

Die Kämpfer und Kämpfer aus im letzten Arbeitstag die Ziele des Nationalsozialismus

Der Propagandist nach sonnlicher Kämpfer der nationalsozialistischen Weltbaukunst sein. Diese Notwendigkeit wurde im Artikelkatalog in der Tagung der Presse- und Propagandawalter im Rahmen der Kreisarbeitswoche der DAF. klar und deutlich veranschaulicht.

Kreisbetriebsgemeinschaftsleiter Käffel gab einen Überblick über die Ziele der DAF. 18. 108 am Montag.

Die Kämpfer und Kämpfer aus im letzten Arbeitstag die Ziele des Nationalsozialismus

Der Propagandist nach sonnlicher Kämpfer der nationalsozialistischen Weltbaukunst sein. Diese Notwendigkeit wurde im Artikelkatalog in der Tagung der Presse- und Propagandawalter im Rahmen der Kreisarbeitswoche der DAF. klar und deutlich veranschaulicht.

Kreisbetriebsgemeinschaftsleiter Käffel gab einen Überblick über die Ziele der DAF. 18. 108 am Montag.

Die Kämpfer und Kämpfer aus im letzten Arbeitstag die Ziele des Nationalsozialismus

Der Propagandist nach sonnlicher Kämpfer der nationalsozialistischen Weltbaukunst sein. Diese Notwendigkeit wurde im Artikelkatalog in der Tagung der Presse- und Propagandawalter im Rahmen der Kreisarbeitswoche der DAF. klar und deutlich veranschaulicht.

Kreisbetriebsgemeinschaftsleiter Käffel gab einen Überblick über die Ziele der DAF. 18. 108 am Montag.

Die Kämpfer und Kämpfer aus im letzten Arbeitstag die Ziele des Nationalsozialismus

Der Propagandist nach sonnlicher Kämpfer der nationalsozialistischen Weltbaukunst sein. Diese Notwendigkeit wurde im Artikelkatalog in der Tagung der Presse- und Propagandawalter im Rahmen der Kreisarbeitswoche der DAF. klar und deutlich veranschaulicht.

Kreisbetriebsgemeinschaftsleiter Käffel gab einen Überblick über die Ziele der DAF. 18. 108 am Montag.

Die Kämpfer und Kämpfer aus im letzten Arbeitstag die Ziele des Nationalsozialismus

Der Propagandist nach sonnlicher Kämpfer der nationalsozialistischen Weltbaukunst sein. Diese Notwendigkeit wurde im Artikelkatalog in der Tagung der Presse- und Propagandawalter im Rahmen der Kreisarbeitswoche der DAF. klar und deutlich veranschaulicht.

Kreisbetriebsgemeinschaftsleiter Käffel gab einen Überblick über die Ziele der DAF. 18. 108 am Montag.

Die Kämpfer und Kämpfer aus im letzten Arbeitstag die Ziele des Nationalsozialismus

Der Propagandist nach sonnlicher Kämpfer der nationalsozialistischen Weltbaukunst sein. Diese Notwendigkeit wurde im Artikelkatalog in der Tagung der Presse- und Propagandawalter im Rahmen der Kreisarbeitswoche der DAF. klar und deutlich veranschaulicht.

Kreisbetriebsgemeinschaftsleiter Käffel gab einen Überblick über die Ziele der DAF. 18. 108 am Montag.

Die Kämpfer und Kämpfer aus im letzten Arbeitstag die Ziele des Nationalsozialismus

Der Propagandist nach sonnlicher Kämpfer der nationalsozialistischen Weltbaukunst sein. Diese Notwendigkeit wurde im Artikelkatalog in der Tagung der Presse- und Propagandawalter im Rahmen der Kreisarbeitswoche der DAF. klar und deutlich veranschaulicht.

K

Aus Sachsen und den Grenzlanden

Wie „ganze Bauern“ haben sie geschafft

Eine beeindruckende Gemeinschaftsleistung führt die Gesellschaft 4/182 aus Freiberg gegenwärtig im Hauptsitz im Erzgebirge durch. Ein beispielhaftes Erziehungsprojekt für Jungen, die nicht am Sommerlager oder an der Schule teilnehmen konnten. Gestaltete führten die Jungen aus der Stadt für acht oder vierzehn Tage hinaus, um die verschiedenen Feldfrüchte mit einzubringen, wie sie auch bei den Bauern untergebracht waren. So ist sich sehr wohl gefühlt. Sobald sie sich eingemeldet haben, möchten diese Jungen viel Freude, und sie leben ihren Stolz darin, wie ein „ganzer Bauer“ als volle Arbeitskraft angesehen zu werden. Die fröhliche Bauernfeste und die Arbeit an der frischen Luft befassen ihnen ausschließlich. Der Eifer findet bei den Landwirten, die die Hölle wohl zu schämen wissen, volle Anerkennung.

Wn. Schmied. Sturz durchs Glasbach. Der Dachdeckermeister erkrankte und auswärts kam bei seiner Arbeit ins Rutschen, durchschlug ein 10 Meter tieferliegendes Glasbach mit so schwerer Wucht, dass sich das Gefüge vollständig zerstörte. Mit schweren Schnittwunden am Arm und am Kopf musste der Bewohner des Städtischen Krankenhauses in Schleidenau aufgeföhrt werden.

Brand-Erbitschot. Schwerer Zusammenstoß. Im Ortsteil Erbitzschot fuhr ein Radfahrer und raste aus Langenhennersdorf einem Motorrad in die Flanke. Er musste schwerverletzt in das Freiberger Stadt- und Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden.

Wn. Hohenwerda. Zwei Kinder vom Hochzeitsauto überfahren. Die dreijährige Tochter des Arbeiters Adolf wurde, als sie unvermutet über den Fahrbahnsteig lief, von einem Hochzeitsauto überfahren. Sie erlitt einen Schädelbruch. Ein nicht viel älterer Junge, der das Mädchen zurückholen wollte, trug einen Helmbruch davon.

X. Greiz. Kind über das Brückengeländer geschießen. Am der Tannendorfbrücke wurde durch eine Getriebekörnung ein Personenkraftwagen nach links gerissen und fuhr auf eine Gruppe von drei Kindern zu. Während sich zwei in Sicherheit bringen konnten, wurde ein sebenjähriges Mädchen vom Räder des Wagens erfasst und über das Brückengeländer geschleudert. Es stürzte sechs Meter tief auf das Eisenbahngelände herab und wurde erheblich verletzt.

X. Schneeberg. Richard Wagner gestorben. Im Alter von 90 Jahren starb hier der Seminardirektor L. A. Richard Wagner. Er war Mitbegründer des Erzgebirgsvereins, Ehrenvorsitzender des Turnerclubs und lange Zeit städtischer Branddirektor. Auch wirkte er jahrelang als Stadtverordneter im Dienste des Gemeinwohls. Die Stadt Schneeberg verleiht ihrem verdienten Wohlgeren im Jahre 1928 anlässlich der 50-Jahr-Feier des Erzgebirgsvereins das Ehrenbürgertum.

Wn. Gellensdorf. An der Höhe der Windmühle ließ sich ein 78-jähriger Bänker aus Gellensdorf von einem nach draußen fahrenden Personenzug bestoßen.

Ku. Kreuznach bei Borna. Ein 50. Geburtstag feiert in vorzülicher Stimmung und geliebter Freizeit der Bruder des Guts-

wirtshauses zum „Vogelgesang“, der noch mit Richard Wagner unterwegs ist.

Gut einer. Bsc. Ein Bittschriften bei Jude ist Heimath. Ratsversammlung für Kolonialwaren und Feinkost für 1. November genehmigt. Direktor und Fleischkoch erwünscht. Abteil. Winkler, Radibaul 2, Moritzburger Straße 2.

Kraftwagenführer

Autoschlosser bevorzugt, stellt sofort ein

Leder-Kuhne

Rheinfelder Straße 57.

Tuchtiger, jg. Mann

sucht sich aus d. Kästchenbranche, zum sofortigen Antritt geeignet, Anträge unter Ansatz der Gehaltsansprüche usw. unter „Z. W.“ 2009 an die Dresden. Neuesten Nachrichten.

Älteres Hausmanns-Ehepaar

F. Viermonatstrunk für Oktober, Garmenther für Oktober, der Zentralheizung erforderlich. Anfragen u. „Z. W.“ 2009 an d. DNN.

Laufbursche

mit M. Rad sofort gefüllt. Bismarck-Berlin, Preller Str. 6.

Lehrling

v. zahnärztlich. Laboratorium baldigst. Ans. A. O. T. 7945 an d. DNN.

Bautelegraph

sucht nach einem Mann, der nach jedem u. Sonntags mit dem kleinen Bürobusse postreite. Ans. g. 6 1873 an die Dresden. Neuesten Nachrichten g. 6.

Buchhalter(in)

Vertrauensstellung, firm in doppelter Buchführung. Für 1. Oct. d. J. von Baugeschäft und Damaskuswerk gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Rechnungen zu senden unter „Z. W.“ 2009 an die Dresden. Neuesten Nachrichten g. 6.

Derren als Veräußerer

Die alle Cate bei hohem Verdeckte sofort erfuhr. Schilder. Bewerbungen mit fester Ansage der 1000. Zahl an Ugentum-Auktionshalle, Dresden, Altkönigstr. Nr. 1.

Techn. Zeichner

für Fahrzeuge auf einiges Monate zum Sofortantritt. Anschrift: Amtshaus Paul Mittag Nachf., Waggonfabrik, Freital-Po.

Fahrlehrer

f. größere Auto-Unien-Vertretung Sachsen für sofort gesucht. Angebote mit Bild. Zeugnissenbriefen und Gehaltsansprüchen unter „Z. W.“ 2009 an die DNN.

Junger

Eisenhändler

sofort Verkäufer und Dekorateur für 1. 10. oder 1. 11. Herbst. Anschrift: Gerhard Voigt, Neustadt 48.

Sehr guter

Stimmungs-Pianist

Die ständig mehrere Tage der Woche gesucht. Gottschmidt Weinstecher, Meissen.

Pianist (Alteinspieler)

m. Hermanns 1, Bismarck-Straße 11. Anschrift: 1. 11. 1929.

Pelznäherin

für Dauerstellung sofort gesucht.

Leder-Kuhne

Rheinfelder Straße 57.

Nächtlicher Scheunenbrand

Wn. Ganzig. In Schlungwitz brannte nachts die Scheune des Bauers Hermann Ludwig völlig nieder. Die Flammen vernichteten 100 Sennitzen vorjähriges Stroh im Wert von 250 Mark. Das Feuer wird auf Brandstiftung zurückgeführt. Der Täter hat dies vorher im Gasthof Gnashwitz ein Fahrad gekauft und ist damit zur Scheune gelangen. Das Rad wurde an der Brandstelle aufgefunden. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Wn. Schmied. Der Scheunenbrand steht bis zum nächsten Morgen auf dem Radlau und kommt erst gegen 6 Uhr morgens auf.

Wn. Schmied. Im 26. Geburtstag verlor ein Hutmachermeister aus Pöhlitz. Er starb bis zu seinem Tode noch ohne seine Tochter zu sehen. Sie gehörte u. a. mehr als 60 Jahre der Kirche Schmiede an.

5. Klasse 211. Sächs. Landeslotterie

14. Tag

Um die Siebung vom 21. September wurden folgende höheren Gewinne gezogen:

25 000 M. auf Nr. 22672
10 000 M. auf Nr. 55848 134111
5000 M. auf Nr. 26204 26384 66204 151062
5000 M. auf Nr. 18867 24204 29443 73088 104085 116884
116884 125882 141792 149291 157906
2000 M. auf Nr. 2075 17484 17800 88780 88985 104292 127886
55284 72063 74227 82090 88877 87045 100153 104800 108148
125750 125751 159804 158851 158852 158853 158854 158855 158856
1000 M. auf Nr. 0009 15178 27015 42201 49270 55881 58090
75002 82525 95161 111841 122540 126220 129193 155521 147020
102345 154519

500 M. auf Nr. 506 11471 11779 14000 16000 21481 26414
22264 28242 32841 37054 46586 47871 54409 57091 62748 66161
67280 70038 75781 75148 80490 86158 96705 99290
99747 111158 111159 111160 111161 111162 111163 111164 111165 111166
145156 145157 151250 154577 154578 (Dritte Gewinnreihe)

Die ausführliche Liste vom 20. September befindet sich auf Seite 13 der vorliegenden Nummer. Die Liste vom 21. September wird in der nächsten Nummer veröffentlicht.



Was der Reichswetterdienst meldet

Witterungsaussichten für Mittwoch: Teilsweise stark auflaufende Winde vom West bis Nordwest. Im Westen nördliche Nordwestwinde. Westwind bewölkt, kühl und thermische Niederschläge, in den Kammlagen des Mittelgebirge Temperaturen — °C ab.

Wetterlage: Doch über der Orlitz gelegene Tieflandabsicht steht weiter abends. Damit gelangen wird auf viele Niederschläge und in den Bereich südlicher Mittelgebirgsmaßen artlichen Unwettern, die in Weißwasservorland bis Mittelgebirgsreich weiter östlich. Der Balkon dieser Ostalpen soll weiterhin ostwärts ziehen. Aufmarsch und Laufmarsch sind von einem Hochgebirgsfrontal aus über dem Orlitztal und der Orlitz geprägt. Ein leichter Südwestwind aus dem Orlitztal und der Orlitz geprägt.

Umlauf und Laufmarsch: In Dresden: 20. Sept. 14 Uhr: 731,5 — 58 Prog.; 20. Sept. 21 Uhr: 734,4 — 72 Prog.; 21. Sept. 7 Uhr: 736,0 — 77 Prog. — Sonnenstandtemperatur: 5,9 Grad. — Elbwasserstand in Dresden am 21. Sept. steht 14,5 Ge. (Teilnus.)

Stationen 1-8 v. 7 Uhr morgens. Übrige Stationen 8 Uhr morgens

Station	Temperatur morgens	Temperatur abends	Windrichtung abends	Windstärke abends	Windrichtung 8 Uhr	Windstärke 8 Uhr	Windrichtung 8 Uhr	Windstärke 8 Uhr
Dresden Velia	+11	+10	SW	+	SW	+	SW	+
Bischofswerda	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Werdau	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Geithain	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Wilsdruff	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Wurzen	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Leipzig	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Chemnitz	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Hof	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Plauen	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Neustadt	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Werdau	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Wilsdruff	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Geithain	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Wurzen	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Leipzig	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Hof	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Plauen	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Neustadt	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Werdau	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Wilsdruff	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Geithain	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Wurzen	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Leipzig	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Hof	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Plauen	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Neustadt	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Werdau	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Wilsdruff	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Geithain	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Wurzen	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Leipzig	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Hof	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Plauen	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Neustadt	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Werdau	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Wilsdruff	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Geithain	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Wurzen	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Leipzig	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Hof	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Plauen	+10	+9	SW	+	SW	+	SW	+
Neustadt								

Familien-Anzeigen

Wärmsten Dank für die überwältigenden Beweise von Liebe, Verehrung und Hochschätzung beim Heimgang meines geliebten Mannes, unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Bruders.

Dr. med. Karl Keydel

In tiefer Trauer

Kurort Rathen,
Dresden, Comeniusstraße 57
im September 1937

Frau Elisabeth Keydel
Frau Erika Böhringer
Dr. med. Konrad Böhringer
Konrad Böhringer

Am 20. September 1937 entschlief sanft nach einem gesegneten und arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser guter, treuherziger Vater, Großvater und Schwiegervater, Herr

Carl Andrae

Im Alter von 83 Jahren.

In tiefer Trauer

Dresden K 24,
Eisenstraße 42,
Stuttgart.

Amalie Andrae geb. Rieble
R. Paul Andrae, Architekt
Gert Stüchel geb. Andrae
Eva Reumann geb. Andrae
Hans Andrae, Reg. Bautek.
Helene Andrae geb. Dohme
Curt Reumann, Baumeister
Karl Andrae geb. Buh
und leicht Entzündler.

Die Beerdigung findet Freitag den 24. September nachmittags 14 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofes Tolkewitz aus statt.
Freundl. zugesetzte Blumenspenden werden nach dort erbeten.
Von Besuchsbesuchern bitten wir abzusehen.

Statt Karten

Für die überaus zahlreichen Beweise innigster Teilnahme in Wort, Schrift und Blumenschmuck sowie persönlichen Geschenken zur letzten Ruhestätte beim Heimgang meines lieben Gatten, unseres Vaters, Schwagers, Bruders und Onkels, des Herrn

Paul Scheinpflug

baten wir allen, die mit uns fühlen. Besonderen Dank dem Seniorchef sowie der Betriebsführung und Geschäftsfest der Firma "Universelles", den Hausherrn, dem Militärverein "Technische und Verkehrsgruppen" — der den Verstorbenen durch einen letzten Ehrensalut grüßt —, der D.A.F., der R.D.K.V., allen Geschäftsfreunden, Vertretern vieler Industriewerke und Herrn Blazquez Großmann für die trostenden Worte an der Bühne des letzten Urnengräbers.

Im stillen Trauer

Wita verw. Scheinpflug geb. Höhfeld
Helmut Scheinpflug
im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden 24, Zwickerstraße 62,
Ostseebad Baden a. Alten, Hotel Dresden.

Allen denen, die mir seiner noch stern erinnern, zur traurigen Kenntnis: Das mein geliebter Mann, unser verstorbenen Vater

Herr Volkskommissar i. R.

Gustav Stiehler

Sonntag früh 8 Uhr nach langer Krankheit entschlief er.

Im stillen Trauer

Gertmund Stiehler geb. Salang
Johannes Stiehler und Frau

Dresden, Helbigstraße 87, im September 1937.

Beerdigung Mittwoch den 22. September 11 Uhr auf dem Friedhofsfriedhof.

Von Besuchsbesuchern bitten wir herzlich dankend abzusehen.

Ein ihm zugesetzte Blumenspenden bitten wir bei der Friedhofskapelle abzugeben.

Für das wohltuende, liebevolle Blumenbringen auch best. Begehrte Blumenspenden und für das ehrwürdige Treffen beim Heimgang unserer lieben, unvergesslichen Großeltern

Herrn Arthur Riemann

senden wir hierzu allen Herzen und Bekannten

herzliches Dank

aus. Besonders danken wir Herrn Walter Kröger für seine trellenden Worte. Gestorben: Den allen lieben Begleitern, den Herrn Vorsteher der Gemeinde Wehlen zugleich als Beirat des Gemeindeausschusses Deutscher Sozialdemokraten für den ehrwürdigen Redner und allen seinen Konsorten für das fröhliche Treffen und den lieben Gruß.

Dresden, Friedensstr. 12, am 21. September 1937.

Die Hinterbliebenen Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten

(aus anderen Zeitungen entnommen)

Geboren:
Trotz, Herbert Thomas u. Lotte geb. Becker geb. Tochter.

Verlobt:

Trotz, Herbert Thomas mit Helga geb. Becker, Tochter aus dem Ehepaar Heinrich und Helga geb. Becker.

Braut: Herbert Trotz mit Ruth geb. Beck.

Eltern: Ruth Trotz mit Kurt Schuster, Herbert Trotz mit Helga geb. Becker, Tochter aus dem Ehepaar Heinrich und Helga geb. Becker.

Bräut: Charlotte Trotz mit Erhard Müller.

Mutter: Helga geb. Becker mit Erhard Müller.

Eltern: Otto, Helga geb. Becker mit Helga geb. Becker.

Eltern: Helga geb. Becker mit Helga geb. Becker.

</

Berlin im Dunkel

Die große Luftschauübung — Der Reichskriegsminister und der Luftfahrtminister beobachten die Durchführung

Bericht unserer Berliner Schriftleitung

Br. Berlin, 21. September

Wer am Montagabend nach Einbruch der Dunkelheit durch die Straßen Berlins ging, erkannte die Großstadt nicht wieder. Souverän herrschte die Nacht. Berlin war verdunkelt. Wie bei dem Allgemeinalarm am Montagvormittag, so war auch in der ersten Nacht der Verbunkierungsaufgabe festgestellt, daß die 45-Millionen-Bewohner sich der Lage mit einer bewunderungswürdigen Disziplin angepaßt hatte.

Straße für Straße lag in völliges Schwarz getaucht. Der sonst zu abendlicher Stunde hell erleuchtete Westen mit seinen großen Kaffee- und Tanzlokalen, den gleitenden Reissamen und den endlosen

buntes Angehörige der SA und des NSKK zur Seite.

In diesem Dunkel lagen die Regierungsbauten, das Rathaus, dessen hochragender Turm in der ersten Stunde noch im Schein des Vollmondes wiederglänzte, und die Fronten der Häuser, in denen das prahlende Auge vergeblich auch nur einen einzigen Lichtschein suchte. Man war immer wieder erstaunt darüber, daß das kaum glaubliche Wunder gelungen war, die riesigen Zahl der Berliner Durchläufer mit ihren Millionen Fenstern so vorchriftsmäßig zu verdunkeln. Nicht minder vorbildlich abgesandt waren trotz aller Schwierigkeiten die großen Industrieanlagen im Weichbild der Stadt.

Der Berliner hat ein eigenes Geschick, sich ungemein Situationen mit Humor anzupassen. Aufmerksam gingen die Menschen durch die Straßen und musterten die Häuserfronten, ob auch ja kein neugieriger Blickstrahl das Innere der Wohnungen verlor. Flüstern standen sie in den Häuserstrukturen und erörterten ihre vielschalen Techniken der Verdunkelung.

Die ganze Nacht hindurch brummten über Berlin die Flugzeuge. In kleinen Gruppen und einzeln waren sie eingezogen. Bis zum Morgenraum hörte das Geräusch ihrer Motoren aus den Höhen herab, geleiteten die langen Arme der Schmetterlinge über den Himmel, bellten dumpf die Pfiffgeschüre. Wie silberne Schmetterlinge handen die Flugzeuge im Rücken der Schmetterlinge, die von allen Seiten auf sie einstürzten, bis es ihnen doch einmal gelang, in tollen Schleifen sich dem Rücken der zu entziehen und wieder in die Schwärze der Nacht oder hinter den Schutzen der Wogenräge zurückzuschließen.

Vom Dach des Reichsluftfahrtministeriums verfolgten der Reichskriegsminister Generalstabschef v. Blomberg und Reichsluftfahrtminister Generaloberst Göring sowie der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Stumpff, den Verlauf des Luftangriffs auf Berlin. Auch die ausländischen Luftfahrtobs konnten von derselben Stelle aus die Übungen der Luftwaffe und später am Wilhelmplatz den Einsatz des Luftschutzes verfolgen.

"Vorbildlich"

Italienisches Urteil über die Berliner Luftschauübung

Die norditalienische Presse schildert mit großem Interesse die vorbildliche Durchführung des Luftschutzes in Berlin. Mit bewundernswürdiger Disziplin habe die gesamte Bevölkerung die vorgeschriebenen Maßnahmen unterstellt. Die Beleuchtungen seien, die größten und wirksamsten Luftschauübungen seien, die bisher in Deutschland durchgeführt wurden.

Auch in der polnischen Presse wird die Luftschauübung ausführlich beschrieben. Kurier Warszawski stellt dar, daß die Großübung ausgezeichnete ausgefallen sei. Obwohl sich sämtliche Berliner Verkehrsteilnehmer im Dunkeln bewegen, habe es doch nicht einen einzigen Unfall gegeben. Ministerpräsident Göring, der Chef der deutschen Luftwaffe, neben den Amtsträgern des Reichsluftfahrt-

Attrappe eines „abgeschossenen“ Flugzeugs

Dichtstellen der Kraftwagen bot ein Bild der völligen Verwirrung. Wie Themen sah man die Menschen an sich vorbeigleiten. Die Kraftwagen hatten abgebunden. Wie Glühwürmchen leuchteten einzeln ihre Positionslichter.

Allein die Verkehrsampeln waren nicht in dieser Schwärze. In den Straßenbahnen und Autobussen gingen die Schaffner bei gespenstisch blauem Licht oder bei dem trüben Schein einer abgedunkelten Taschenlampe ihrer Tätigkeit nach. Sogar die Untergrundbahnen, die zum Teil „über Tag“ fahren, hatten sich verdunkelt. Im Dunkel lagen auch die großen Fernbahnhöfe gelauft, nur die notwendigsten Signalsäulen leuchteten. Stellenweise waren Beamte der Schutzpolizei in selber Uniformjacke mit der Regelung des Verkehrs beschäftigt. Zur Überwachung der Verdunkelungsmaßnahmen stand der Polizeipräsident Berlin die Amtsträger des Reichsluftfahrt-



Den Übungen war ein Rahmen gegeben, der fast wirklichkeitstreu dem Ernstfall entsprach

Wohnungsauswahl

Zentrale 8 II, 200, 2. 200, 3. 200, 4. 200, 5. 200, 6. 200, 7. 200, 8. 200, 9. 200, 10. 200, 11. 200, 12. 200, 13. 200, 14. 200, 15. 200, 16. 200, 17. 200, 18. 200, 19. 200, 20. 200, 21. 200, 22. 200, 23. 200, 24. 200, 25. 200, 26. 200, 27. 200, 28. 200, 29. 200, 30. 200, 31. 200, 32. 200, 33. 200, 34. 200, 35. 200, 36. 200, 37. 200, 38. 200, 39. 200, 40. 200, 41. 200, 42. 200, 43. 200, 44. 200, 45. 200, 46. 200, 47. 200, 48. 200, 49. 200, 50. 200, 51. 200, 52. 200, 53. 200, 54. 200, 55. 200, 56. 200, 57. 200, 58. 200, 59. 200, 60. 200, 61. 200, 62. 200, 63. 200, 64. 200, 65. 200, 66. 200, 67. 200, 68. 200, 69. 200, 70. 200, 71. 200, 72. 200, 73. 200, 74. 200, 75. 200, 76. 200, 77. 200, 78. 200, 79. 200, 80. 200, 81. 200, 82. 200, 83. 200, 84. 200, 85. 200, 86. 200, 87. 200, 88. 200, 89. 200, 90. 200, 91. 200, 92. 200, 93. 200, 94. 200, 95. 200, 96. 200, 97. 200, 98. 200, 99. 200, 100. 200, 101. 200, 102. 200, 103. 200, 104. 200, 105. 200, 106. 200, 107. 200, 108. 200, 109. 200, 110. 200, 111. 200, 112. 200, 113. 200, 114. 200, 115. 200, 116. 200, 117. 200, 118. 200, 119. 200, 120. 200, 121. 200, 122. 200, 123. 200, 124. 200, 125. 200, 126. 200, 127. 200, 128. 200, 129. 200, 130. 200, 131. 200, 132. 200, 133. 200, 134. 200, 135. 200, 136. 200, 137. 200, 138. 200, 139. 200, 140. 200, 141. 200, 142. 200, 143. 200, 144. 200, 145. 200, 146. 200, 147. 200, 148. 200, 149. 200, 150. 200, 151. 200, 152. 200, 153. 200, 154. 200, 155. 200, 156. 200, 157. 200, 158. 200, 159. 200, 160. 200, 161. 200, 162. 200, 163. 200, 164. 200, 165. 200, 166. 200, 167. 200, 168. 200, 169. 200, 170. 200, 171. 200, 172. 200, 173. 200, 174. 200, 175. 200, 176. 200, 177. 200, 178. 200, 179. 200, 180. 200, 181. 200, 182. 200, 183. 200, 184. 200, 185. 200, 186. 200, 187. 200, 188. 200, 189. 200, 190. 200, 191. 200, 192. 200, 193. 200, 194. 200, 195. 200, 196. 200, 197. 200, 198. 200, 199. 200, 200. 200, 201. 200, 202. 200, 203. 200, 204. 200, 205. 200, 206. 200, 207. 200, 208. 200, 209. 200, 210. 200, 211. 200, 212. 200, 213. 200, 214. 200, 215. 200, 216. 200, 217. 200, 218. 200, 219. 200, 220. 200, 221. 200, 222. 200, 223. 200, 224. 200, 225. 200, 226. 200, 227. 200, 228. 200, 229. 200, 230. 200, 231. 200, 232. 200, 233. 200, 234. 200, 235. 200, 236. 200, 237. 200, 238. 200, 239. 200, 240. 200, 241. 200, 242. 200, 243. 200, 244. 200, 245. 200, 246. 200, 247. 200, 248. 200, 249. 200, 250. 200, 251. 200, 252. 200, 253. 200, 254. 200, 255. 200, 256. 200, 257. 200, 258. 200, 259. 200, 260. 200, 261. 200, 262. 200, 263. 200, 264. 200, 265. 200, 266. 200, 267. 200, 268. 200, 269. 200, 270. 200, 271. 200, 272. 200, 273. 200, 274. 200, 275. 200, 276. 200, 277. 200, 278. 200, 279. 200, 280. 200, 281. 200, 282. 200, 283. 200, 284. 200, 285. 200, 286. 200, 287. 200, 288. 200, 289. 200, 290. 200, 291. 200, 292. 200, 293. 200, 294. 200, 295. 200, 296. 200, 297. 200, 298. 200, 299. 200, 300. 200, 301. 200, 302. 200, 303. 200, 304. 200, 305. 200, 306. 200, 307. 200, 308. 200, 309. 200, 310. 200, 311. 200, 312. 200, 313. 200, 314. 200, 315. 200, 316. 200, 317. 200, 318. 200, 319. 200, 320. 200, 321. 200, 322. 200, 323. 200, 324. 200, 325. 200, 326. 200, 327. 200, 328. 200, 329. 200, 330. 200, 331. 200, 332. 200, 333. 200, 334. 200, 335. 200, 336. 200, 337. 200, 338. 200, 339. 200, 340. 200, 341. 200, 342. 200, 343. 200, 344. 200, 345. 200, 346. 200, 347. 200, 348. 200, 349. 200, 350. 200, 351. 200, 352. 200, 353. 200, 354. 200, 355. 200, 356. 200, 357. 200, 358. 200, 359. 200, 360. 200, 361. 200, 362. 200, 363. 200, 364. 200, 365. 200, 366. 200, 367. 200, 368. 200, 369. 200, 370. 200, 371. 200, 372. 200, 373. 200, 374. 200, 375. 200, 376. 200, 377. 200, 378. 200, 379. 200, 380. 200, 381. 200, 382. 200, 383. 200, 384. 200, 385. 200, 386. 200, 387. 200, 388. 200, 389. 200, 390. 200, 391. 200, 392. 200, 393. 200, 394. 200, 395. 200, 396. 200, 397. 200, 398. 200, 399. 200, 400. 200, 401. 200, 402. 200, 403. 200, 404. 200, 405. 200, 406. 200, 407. 200, 408. 200, 409. 200, 410. 200, 411. 200, 412. 200, 413. 200, 414. 200, 415. 200, 416. 200, 417. 200, 418. 200, 419. 200, 420. 200, 421. 200, 422. 200, 423. 200, 424. 200, 425. 200, 426. 200, 427. 200, 428. 200, 429. 200, 430. 200, 431. 200, 432. 200, 433. 200, 434. 200, 435. 200, 436. 200, 437. 200, 438. 200, 439. 200, 440. 200, 441. 200, 442. 200, 443. 200, 444. 200, 445. 200, 446. 200, 447. 200, 448. 200, 449. 200, 450. 200, 451. 200, 452. 200, 453. 200, 454. 200, 455. 200, 456. 200, 457. 200, 458. 200, 459. 200, 460. 200, 461. 200, 462. 200, 463. 200, 464. 200, 465. 200, 466. 200, 467. 200, 468. 200, 469. 200, 470. 200, 471. 200, 472. 200, 473. 200, 474. 200, 475. 200, 476. 200, 477. 200, 478. 200, 479. 200, 480. 200, 481. 200, 482. 200, 483. 200, 484. 200, 485. 200, 486. 200, 487. 200, 488. 200, 489. 200, 490. 200, 491. 200, 492. 200, 493. 200, 494. 200, 495. 200, 496. 200, 497. 200, 498. 200, 499. 200, 500. 200, 501. 200, 502. 200, 503. 200, 504. 200, 505. 200, 506. 200, 507. 200, 508. 200, 509. 200, 510. 200, 511. 200, 512. 200, 513. 200, 514. 200, 515. 200, 516. 200, 517. 200, 518. 200, 519. 200, 520. 200, 521. 200, 522. 200, 523. 200, 524. 200, 525. 200, 526. 200, 527. 200, 528. 200, 529. 200, 530. 200, 531. 200, 532. 200, 533. 200, 534. 200, 535. 200, 536. 200, 537. 200, 538. 200, 539. 200, 540. 200, 541. 200, 542. 200, 543. 200, 544. 200, 545. 200, 546. 200, 547. 200, 548. 200, 549. 200, 550. 200, 551. 200, 552. 200, 553. 200, 554. 200, 555. 200, 556. 200, 557. 200, 558. 200, 559. 200, 560. 200, 561. 200, 562. 200, 563. 200, 564. 200, 565. 200, 566. 200, 567.

Du selber bist das Rad

Die Geschichte zweier Generationen

VON EBERHARD FROWEIN

91. Beethoven

Borek steht den erregten Johann erstaunt an, er geht auf ihn los und schreit, daß er sich ausgestrahlt bemüht. „Der Augenblick ist er verwirrt: „Wer Gitarrente werden Sie mir noch verkaufen?“

„Ich habe jetzt ganz andere Verluste, nur seltsame kommen.“

Johann sieht Borek entgeistert.

Borek unterdrückt die „Unzufriedenheit“ Worte, fragt: „Sie können Sie mir doch dankbar sein, ich habe das Geld gebracht, ein kostbares Geld. Und das gehört im Nachhund, und durch mich ist doch alles gekommen.“

„Teil mir Johann: Wie lange im Dorf? Und den nächsten sollte der Hals nicht das kaufen gekauft.“

Und Borek sieht mit, aber weiß er, daß eine Qualität in den Worten steht, er versteht es nicht, er will mit darüber nachdenken, aber misslaufen ist in allen Säulenabstürzen nämlich das Beste. Am Übrigen macht Borek bestimmt wirklich eine hohe Belastung. Er geht ihm voraus und läuft mit ein wenig von Johann zusammen, daß er die Gitarrente in einem Monat erhält; er steht mit einem Stoß.

Johann geht zu Vulvermacher: „Du, die beiden Kollegen, die da jetzt fertig seid, stell bei mir auf, ich will dir in Weihnachten.“

„Stell draußen müssen wir aus Zugan holen, Anna, ich habe zwei neue Kollegen gekauft.“

„So leicht sind sie nicht mehr zu bekommen. Der Weg ist ihnen zu weit, besonders jetzt im Winter.“

Schmori der Treppunkt im Zentrum

Johann überlegt: „Ich geb zum Mühlendelcher, vielleicht habe mein Sohn die Frauen abends und morgens.“

Wenn Johann sich etwas vornehmen, so lädt er es sofort aus. Bald hört er in der Küche: „Woher kommt nicht?“ sagt der Müller. „Sie, ja, der Tino möchte so frisch herüber, er war ein alter Bursch, und ein treuer Mensch, ich habe ihn angestellt, von mir hat er das alles gehabt. Ja, wissen Sie, mit unserer Wasserleitung geht es immer schlechter. Wir können mit der großen Dampfturbine in Chemnitz nicht mehr kontrollieren.“

„Das Wasser füllt doch nichts?“

„Die Kollegen mit der Dampfturbine und deren Arbeit an Arbeitern das Rümmele.“

„Wir der Dampfturbine, klamm es in Johanns Ohr. „Wissen Sie, Herr Uhlig, jetzt das ich noch keine Gedanken, die ich nicht anhören kann, aber wer weiß wie bald. Jetzt gehört mir noch unter altem Haub, wer weiß wie lange. Geld, den Bereich mit Dampfturbine auszubauen, habe ich nicht und bekomme ich nicht. Wie diesen so zu weit vom Verkehr. Unser Küter hätten die Eisenbahn haben können, aber sie waren sehr dagegen. Sie hatten Wände und lagen an der Stelle.“

an der Verkehrsstraße und wollten ihren Geldverdienst nicht loswerden, und nun ist die Eisenbahn die Verkehrsstraße, und wie sollen so langsam ein jedenfalls mein Geschäft.“

„Ich weiß“, antwortet Johann, „der Tino hat mir oft von Ihnen erzählt.“

Er steht überredet auf seinem Stuhl hin und her, fahrt rasch mit seinen Bildern den buntbüschigen, automatische auslebenden Müller. „Geld ab, es ist für ihn ein schwerer Entschluß, zumal er soviel von Zeitungen und durch mich ist doch alles gekommen.“

„Teil mir Johann: Wie lange im Dorf? Und den nächsten sollte der Hals nicht das kaufen gekauft.“

Und Borek sieht mit, aber weiß er, daß eine Qualität in den Worten steht, er versteht es nicht, er will mit darüber nachdenken, aber misslaufen ist in allen Säulenabstürzen nämlich das Beste. Am Übrigen macht Borek bestimmt wirklich eine hohe Belastung. Er geht ihm voraus und läuft mit ein wenig von Johann zusammen, daß er die Gitarrente in einem Monat erhält; er steht mit einem Stoß.

Johann geht zu Vulvermacher: „Du, die beiden Kollegen, die da jetzt fertig seid, stell bei mir auf, ich will dir in Weihnachten.“

„Stell draußen müssen wir aus Zugan holen, Anna, ich habe zwei neue Kollegen gekauft.“

„So leicht sind sie nicht mehr zu bekommen. Der Weg ist ihnen zu weit, besonders jetzt im Winter.“

Schmori der Treppunkt im Zentrum

Johann überlegt: „Ich geb zum Mühlendelcher, vielleicht habe mein Sohn die Frauen abends und morgens.“

Wenn Johann sich etwas vornehmen, so lädt er es sofort aus. Bald hört er in der Küche: „Woher kommt nicht?“ sagt der Müller. „Sie, ja, der Tino möchte so frisch herüber, er war ein alter Bursch, und ein treuer Mensch, ich habe ihn angestellt, von mir hat er das alles gehabt. Ja, wissen Sie, mit unserer Wasserleitung geht es immer schlechter. Wir können mit der großen Dampfturbine in Chemnitz nicht mehr kontrollieren.“

„Das Wasser füllt doch nichts?“

„Die Kollegen mit der Dampfturbine und deren Arbeit an Arbeitern das Rümmele.“

„Wir der Dampfturbine, klamm es in Johanns Ohr. „Wissen Sie, Herr Uhlig, jetzt das ich noch keine Gedanken, die ich nicht anhören kann, aber wer weiß wie bald. Jetzt gehört mir noch unter altem Haub, wer weiß wie lange. Geld, den Bereich mit Dampfturbine auszubauen, habe ich nicht und bekomme ich nicht. Wie diesen so zu weit vom Verkehr. Unser Küter hätten die Eisenbahn haben können, aber sie waren sehr dagegen. Sie hatten Wände und lagen an der Stelle.“

Und Borek sieht mit, aber weiß er, daß eine Qualität in den Worten steht, er versteht es nicht, er will mit darüber nachdenken, aber misslaufen ist in allen Säulenabstürzen nämlich das Beste. Am Übrigen macht Borek bestimmt wirklich eine hohe Belastung. Er geht ihm voraus und läuft mit ein wenig von Johann zusammen, daß er die Gitarrente in einem Monat erhält; er steht mit einem Stoß.

Johann geht zu Vulvermacher: „Du, die beiden Kollegen, die da jetzt fertig seid, stell bei mir auf, ich will dir in Weihnachten.“

„Stell draußen müssen wir aus Zugan holen, Anna, ich habe zwei neue Kollegen gekauft.“

„So leicht sind sie nicht mehr zu bekommen. Der Weg ist ihnen zu weit, besonders jetzt im Winter.“

Schmori der Treppunkt im Zentrum

Johann überlegt: „Ich geb zum Mühlendelcher, vielleicht habe mein Sohn die Frauen abends und morgens.“

Wenn Johann sich etwas vornehmen, so lädt er es sofort aus. Bald hört er in der Küche: „Woher kommt nicht?“ sagt der Müller. „Sie, ja, der Tino möchte so frisch herüber, er war ein alter Bursch, und ein treuer Mensch, ich habe ihn angestellt, von mir hat er das alles gehabt. Ja, wissen Sie, mit unserer Wasserleitung geht es immer schlechter. Wir können mit der großen Dampfturbine in Chemnitz nicht mehr kontrollieren.“

„Das Wasser füllt doch nichts?“

„Die Kollegen mit der Dampfturbine und deren Arbeit an Arbeitern das Rümmele.“

„Wir der Dampfturbine, klamm es in Johanns Ohr. „Wissen Sie, Herr Uhlig, jetzt das ich noch keine Gedanken, die ich nicht anhören kann, aber wer weiß wie bald. Jetzt gehört mir noch unter altem Haub, wer weiß wie lange. Geld, den Bereich mit Dampfturbine auszubauen, habe ich nicht und bekomme ich nicht. Wie diesen so zu weit vom Verkehr. Unser Küter hätten die Eisenbahn haben können, aber sie waren sehr dagegen. Sie hatten Wände und lagen an der Stelle.“

Und Borek sieht mit, aber weiß er, daß eine Qualität in den Worten steht, er versteht es nicht, er will mit darüber nachdenken, aber misslaufen ist in allen Säulenabstürzen nämlich das Beste. Am Übrigen macht Borek bestimmt wirklich eine hohe Belastung. Er geht ihm voraus und läuft mit ein wenig von Johann zusammen, daß er die Gitarrente in einem Monat erhält; er steht mit einem Stoß.

Johann geht zu Vulvermacher: „Du, die beiden Kollegen, die da jetzt fertig seid, stell bei mir auf, ich will dir in Weihnachten.“

„Stell draußen müssen wir aus Zugan holen, Anna, ich habe zwei neue Kollegen gekauft.“

„So leicht sind sie nicht mehr zu bekommen. Der Weg ist ihnen zu weit, besonders jetzt im Winter.“

Schmori der Treppunkt im Zentrum

Johann überlegt: „Ich geb zum Mühlendelcher, vielleicht habe mein Sohn die Frauen abends und morgens.“

Wenn Johann sich etwas vornehmen, so lädt er es sofort aus. Bald hört er in der Küche: „Woher kommt nicht?“ sagt der Müller. „Sie, ja, der Tino möchte so frisch herüber, er war ein alter Bursch, und ein treuer Mensch, ich habe ihn angestellt, von mir hat er das alles gehabt. Ja, wissen Sie, mit unserer Wasserleitung geht es immer schlechter. Wir können mit der großen Dampfturbine in Chemnitz nicht mehr kontrollieren.“

„Das Wasser füllt doch nichts?“

„Die Kollegen mit der Dampfturbine und deren Arbeit an Arbeitern das Rümmele.“

„Wir der Dampfturbine, klamm es in Johanns Ohr. „Wissen Sie, Herr Uhlig, jetzt das ich noch keine Gedanken, die ich nicht anhören kann, aber wer weiß wie bald. Jetzt gehört mir noch unter altem Haub, wer weiß wie lange. Geld, den Bereich mit Dampfturbine auszubauen, habe ich nicht und bekomme ich nicht. Wie diesen so zu weit vom Verkehr. Unser Küter hätten die Eisenbahn haben können, aber sie waren sehr dagegen. Sie hatten Wände und lagen an der Stelle.“

Und Borek sieht mit, aber weiß er, daß eine Qualität in den Worten steht, er versteht es nicht, er will mit darüber nachdenken, aber misslaufen ist in allen Säulenabstürzen nämlich das Beste. Am Übrigen macht Borek bestimmt wirklich eine hohe Belastung. Er geht ihm voraus und läuft mit ein wenig von Johann zusammen, daß er die Gitarrente in einem Monat erhält; er steht mit einem Stoß.

Johann geht zu Vulvermacher: „Du, die beiden Kollegen, die da jetzt fertig seid, stell bei mir auf, ich will dir in Weihnachten.“

„Stell draußen müssen wir aus Zugan holen, Anna, ich habe zwei neue Kollegen gekauft.“

„So leicht sind sie nicht mehr zu bekommen. Der Weg ist ihnen zu weit, besonders jetzt im Winter.“

Schmori der Treppunkt im Zentrum

Johann überlegt: „Ich geb zum Mühlendelcher, vielleicht habe mein Sohn die Frauen abends und morgens.“

Wenn Johann sich etwas vornehmen, so lädt er es sofort aus. Bald hört er in der Küche: „Woher kommt nicht?“ sagt der Müller. „Sie, ja, der Tino möchte so frisch herüber, er war ein alter Bursch, und ein treuer Mensch, ich habe ihn angestellt, von mir hat er das alles gehabt. Ja, wissen Sie, mit unserer Wasserleitung geht es immer schlechter. Wir können mit der großen Dampfturbine in Chemnitz nicht mehr kontrollieren.“

„Das Wasser füllt doch nichts?“

„Die Kollegen mit der Dampfturbine und deren Arbeit an Arbeitern das Rümmele.“

„Wir der Dampfturbine, klamm es in Johanns Ohr. „Wissen Sie, Herr Uhlig, jetzt das ich noch keine Gedanken, die ich nicht anhören kann, aber wer weiß wie bald. Jetzt gehört mir noch unter altem Haub, wer weiß wie lange. Geld, den Bereich mit Dampfturbine auszubauen, habe ich nicht und bekomme ich nicht. Wie diesen so zu weit vom Verkehr. Unser Küter hätten die Eisenbahn haben können, aber sie waren sehr dagegen. Sie hatten Wände und lagen an der Stelle.“

Und Borek sieht mit, aber weiß er, daß eine Qualität in den Worten steht, er versteht es nicht, er will mit darüber nachdenken, aber misslaufen ist in allen Säulenabstürzen nämlich das Beste. Am Übrigen macht Borek bestimmt wirklich eine hohe Belastung. Er geht ihm voraus und läuft mit ein wenig von Johann zusammen, daß er die Gitarrente in einem Monat erhält; er steht mit einem Stoß.

Johann geht zu Vulvermacher: „Du, die beiden Kollegen, die da jetzt fertig seid, stell bei mir auf, ich will dir in Weihnachten.“

„Stell draußen müssen wir aus Zugan holen, Anna, ich habe zwei neue Kollegen gekauft.“

„So leicht sind sie nicht mehr zu bekommen. Der Weg ist ihnen zu weit, besonders jetzt im Winter.“

Schmori der Treppunkt im Zentrum

Johann überlegt: „Ich geb zum Mühlendelcher, vielleicht habe mein Sohn die Frauen abends und morgens.“

Wenn Johann sich etwas vornehmen, so lädt er es sofort aus. Bald hört er in der Küche: „Woher kommt nicht?“ sagt der Müller. „Sie, ja, der Tino möchte so frisch herüber, er war ein alter Bursch, und ein treuer Mensch, ich habe ihn angestellt, von mir hat er das alles gehabt. Ja, wissen Sie, mit unserer Wasserleitung geht es immer schlechter. Wir können mit der großen Dampfturbine in Chemnitz nicht mehr kontrollieren.“

„Das Wasser füllt doch nichts?“

„Die Kollegen mit der Dampfturbine und deren Arbeit an Arbeitern das Rümmele.“

„Wir der Dampfturbine, klamm es in Johanns Ohr. „Wissen Sie, Herr Uhlig, jetzt das ich noch keine Gedanken, die ich nicht anhören kann, aber wer weiß wie bald. Jetzt gehört mir noch unter altem Haub, wer weiß wie lange. Geld, den Bereich mit Dampfturbine auszubauen, habe ich nicht und bekomme ich nicht. Wie diesen so zu weit vom Verkehr. Unser Küter hätten die Eisenbahn haben können, aber sie waren sehr dagegen. Sie hatten Wände und lagen an der Stelle.“

Und Borek sieht mit, aber weiß er, daß eine Qualität in den Worten steht, er versteht es nicht, er will mit darüber nachdenken, aber misslaufen ist in allen Säulenabstürzen nämlich das Beste. Am Übrigen macht Borek bestimmt wirklich eine hohe Belastung. Er geht ihm voraus und läuft mit ein wenig von Johann zusammen, daß er die Gitarrente in einem Monat erhält; er steht mit einem Stoß.

Johann geht zu Vulvermacher: „Du, die beiden Kollegen, die da jetzt fertig seid, stell bei mir auf, ich will dir in Weihnachten.“

„Stell draußen müssen wir aus Zugan holen, Anna, ich habe zwei neue Kollegen gekauft.“

„So leicht sind sie nicht mehr zu bekommen. Der Weg ist ihnen zu weit, besonders jetzt im Winter.“

Schmori der Treppunkt im Zentrum

Logen habe er die zehnmarkige Miete ab, und dann kommt er um einen neuen Graben. Aber als erneut kommt Wohl dem Schenke von Borschen, und dann geben Gelder von den Kunden ein. Er hat plötzlich eine gute Meinung von Wohl.

„Als Vulvermacher Wohl weiß für die neuen Kollegen vorbereitet, aber er nicht: Die diskontieren ich Ihnen, au Wohl habe ich Vertrauen.“

Großes Rechteck

gekennzeichnete die Große Rechtecke AG, Berlin

an der Börse und die Börse in Berlin.

„Anna hat es wunderbar ausgedacht, und Frau Anna

hat die ausgesetzten gekauft, und sie hat sich noch

andere Maßnahmen geben lassen. Heute hat einen

neuen kleinen, voll ausgebauten, seinerzeit

erwähnten kleinen Laden.“

„Anna hat sehr große und kleine gründliche

Haushalte, in denen man nicht mehr arbeiten

kann, und sie hat sehr viele Kunden.“

„Anna hat sehr große und kleine gründliche

Haushalte, in denen man nicht mehr arbeiten

kann, und sie hat sehr viele Kunden.“

„Anna hat sehr große und kleine gründliche

Haushalte, in denen man nicht mehr arbeiten

kann, und sie hat sehr viele Kunden.“

„Anna hat sehr große und kleine gründliche

Haushalte, in denen man nicht mehr arbeiten

kann, und sie hat sehr viele Kunden.“

„Anna hat sehr große und kleine gründliche

Haushalte, in denen man nicht mehr arbeiten

kann, und sie hat sehr viele Kunden.“

„Anna hat sehr große und kleine gründliche

Haushalte, in denen man nicht mehr arbeiten



Gustav Fröhlich
ein besonderer Liebling des Dresdner Filmpublikums
Marianne Hoppe
die Partherin von Emil Jannings in „Der Herrscher“
Grethe Weiser
besonders bekannt durch ihren großen Erfolg
„Die göttliche Jeté“

Gabriele eins-zwei-drei!

Tatjana Sais, Harald Paulsen, Jupp Hussels, Willi Dohm u. v. a.

Alle sind in fröhlichster Laune dabei

In diesem neuesten Tobis-Lustspiel aus der Carl-Froelich-Produktion, von dem die Presse schreibt:
„... Eine glänzend erfundene, mit einem Schuß Sekte inszenierte, mit Fröhlichkeit durchgeschossene und brillant bebilderte Verwechslungskomödie. Erfolg: Riesiger Beifall!“



Regina

Jeden Mittwoch 4 Uhr

Der Nachmittag für die
Dresdner Hausfrauen

Eintritt frei

Ringkämpfe

Weltmeisterschaft 1937

(Schwergewicht)

Sarasanagebäude täglich 20 Uhr

Kasse ab 19 Uhr geöffnet, Hof 65448.

Vorwerk, v. 16-17 Uhr im Dresden-

Verkehrsverein, Altmarkt, Hof 22107.

Eintritt 50 Pf.

Weltmeister: Bincens Richter Meiben

Ergebnisse: Niedererreiche Meiben

Bampflicht-Hotel Blasewitz

Jeden Mittwoch ab 4 Uhr

Wunschkonzert

und TANZ

Eintritt frei

Zoo

Paradiesgarten Eschenberg

Jeden Mittwoch nachm. 4 Uhr

abends 8 Uhr

Sonntags den 25. 9.

Alwin Dässler

in großer Besetzung



Tanzpalast Blumensäle
Dienstag, 21. Sept.
der amüsante
Witwenball
Rosenfest
Die Rosen werden
am Ballus versteilt
und das gesagt! Eröffnung 7 Uhr

Das köstliche, müheloschöne
„Mägi-Gräu“
bei Ali-Schmeyer, Edelstein, 21
Die beständigen Weißbuben aus Nutz-
Rauchwaren gewöhnen keinen

Gohliser Windmühle
Morgen Mittwoch Schachfest
mit allen Rätseln und Frieder
Künn, feilgeblieben, Blumen-Künn

Bürger-Kasino
Täglich
Polizeistunde 3 Uhr

Moltke - Poppitz 2
Jeden Dienstag Lange Nacht
Kammer Ernst

Café Minerva
(früher Café Winkel)
Jeden Sonntag: Lange Nacht

Theater-Spielplan

Opernhaus

(Gärt. Glasbühne)

Dienstag, 21. September

1. Vorstellung 18 Uhr

Dienstag-Kunst 15

Der Flügelad

Endtag 8. Ende gegen 11

WEDO, Nr. 2001-2100

und 10.15-18.20.

Mittwoch, 22. September

2. Vorstellung 18 Uhr

Mittwoch-Kunst 15

Der Flügelad

Endtag 8. Ende gegen 11

WEDO, Nr. 2001-2100

und 10.15-18.20.

Donnerstag, 23. September

3. Vorstellung 18 Uhr

Donnerstag-Kunst 15

Der Flügelad

Endtag 8. Ende gegen 11

WEDO, Nr. 2001-2100

und 10.15-18.20.

Freitag, 24. September

4. Vorstellung 18 Uhr

Freitag-Kunst 15

Der Flügelad

Endtag 8. Ende gegen 11

WEDO, Nr. 2001-2100

und 10.15-18.20.

Samstag, 25. September

5. Vorstellung 18 Uhr

Samstag-Kunst 15

Der Flügelad

Endtag 8. Ende gegen 11

WEDO, Nr. 2001-2100

und 10.15-18.20.

Sonntag, 26. September

6. Vorstellung 18 Uhr

Sonntag-Kunst 15

Der Flügelad

Endtag 8. Ende gegen 11

WEDO, Nr. 2001-2100

und 10.15-18.20.

Montag, 27. September

7. Vorstellung 18 Uhr

Montag-Kunst 15

Der Flügelad

Endtag 8. Ende gegen 11

WEDO, Nr. 2001-2100

und 10.15-18.20.

Donnerstag, 29. September

8. Vorstellung 18 Uhr

Donnerstag-Kunst 15

Der Flügelad

Endtag 8. Ende gegen 11

WEDO, Nr. 2001-2100

und 10.15-18.20.

Freitag, 30. September

9. Vorstellung 18 Uhr

Freitag-Kunst 15

Der Flügelad

Endtag 8. Ende gegen 11

WEDO, Nr. 2001-2100

und 10.15-18.20.

Samstag, 31. September

10. Vorstellung 18 Uhr

Samstag-Kunst 15

Der Flügelad

Endtag 8. Ende gegen 11

WEDO, Nr. 2001-2100

und 10.15-18.20.

Sonntag, 1. Oktober

11. Vorstellung 18 Uhr

Sonntag-Kunst 15

Der Flügelad

Endtag 8. Ende gegen 11

WEDO, Nr. 2001-2100

und 10.15-18.20.

Montag, 2. Oktober

12. Vorstellung 18 Uhr

Montag-Kunst 15

Der Flügelad

Endtag 8. Ende gegen 11

WEDO, Nr. 2001-2100

und 10.15-18.20.

Dienstag, 3. Oktober

13. Vorstellung 18 Uhr

Dienstag-Kunst 15

Der Flügelad

Endtag 8. Ende gegen 11

WEDO, Nr. 2001-2100

und 10.15-18.20.

Mittwoch, 4. Oktober

14. Vorstellung 18 Uhr

Mittwoch-Kunst 15

Der Flügelad

Endtag 8. Ende gegen 11

WEDO, Nr. 2001-2100

und 10.15-18.20.

Donnerstag, 5. Oktober

15. Vorstellung 18 Uhr

Donnerstag-Kunst 15

Der Flügelad

Endtag 8. Ende gegen 11

WEDO, Nr. 2001-2100

und 10.15-18.20.

Freitag, 6. Oktober

16. Vorstellung 18 Uhr

Freitag-Kunst 15

Der Flügelad

Endtag 8. Ende gegen 11

WEDO, Nr. 2001-2100

und 10.15-18.20.

Samstag, 7. Oktober

17. Vorstellung 18 Uhr

Samstag-Kunst 15

Der Flügelad

Endtag 8. Ende gegen 11